

# Planungsdialog Südschnellweg

2. Sitzung am 23.02.2015

## Ergebnisprotokoll



23. Februar 2016

# Tagesordnung

UHRZEIT	PROGRAMMPUNKT	SPRECHER
18.00 UHR	<b>Top 1 – Begrüßung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung durch die Moderation</li> <li>Vorstellung der Tagesordnung</li> </ul>	<i>IFOK</i>
18:10 UHR	<b>Top 2 – „Ideenwettbewerb“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bericht aus Preisgerichtssitzung</li> <li>Führung durch die Ausstellung</li> <li>Austausch und Diskussion</li> </ul>	<i>Machleidt GmbH</i> <i>Teilnehmende</i>
20:25 UHR	<b>Top 3 – Weiteres Vorgehen- Entscheidungsprozess</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Projektvorstellung und aktueller Stand der Planungen durch die NLStBV</li> </ul>	<i>NLStBV</i>
20:40 UHR	<b>TOP 4 – Abnahme des Protokolls und Verabschiedung der Grundsätze der Zusammenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abstimmung der Eckpunkte für die Pressemitteilung</li> <li>Ausblick auf die nächste Sitzung</li> </ul>	<i>IFOK</i> <i>Teilnehmende</i>
20:55 UHR	<b>Top 5 – Pressemitteilung und nächster Termin, Schlusswort</b>	<i>IFOK</i>
21:00 UHR	<b>Ende der Veranstaltung</b>	

## **TOP 1 – Begrüßung**

### **Thema**

*Begrüßung der Teilnehmenden*

### **Anlagen**

*Bühnenpräsentation*

Die Moderation heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. Sitzung des Planungsdialogs herzlich willkommen und bedankt sich für das rege Interesse am Dialog. In dieser Sitzung stehen die Führung durch die Ausstellung des Ideenwettbewerbs und die Ergebnisse der Preisgerichtssitzung im Fokus. Die zusätzlich anwesenden Vertreter der Mitglieder des Planungsdialogs werden gebeten, auf der Gästebank Platz zu nehmen.

Die anwesenden Gäste sind: Vertreter vom VCD Landesverband, Frau Waase von der Bezirksratsfraktion Döhren-Wülfel, Nicole Grützmacher von der Ingenieurgesellschaft Schüßler Plan aus Hannover und Frau Knapstein von Team Ewen.

## **TOP 2 – „Ideenwettbewerb“**

### **Thema**

*Bericht aus Preisgerichtssitzung  
Impuls von NLStBV zum Ideenwettbewerb  
Führung durch die Ausstellung  
Austausch und Diskussion*

### **Anlagen**

*Bühnenpräsentation*

Frau Schneider und Herr Dabergotz wurden als Botschafter zur Jurysitzung vom Planungsdialog entsandt. Frau Schneider hat sich im Vorfeld mit Herrn Dabergotz abgesprochen und berichtet vom Ablauf und den persönlichen Eindrücken der Preisgerichtssitzung vom 11. Februar. Es herrschte eine sehr angenehme aber auch förmliche Atmosphäre. Die Anwesenden waren interessiert und mitteilsam. Als Vorsitzender des Preisgerichts wurde der Verkehrsplaner Herr Prof. Dr. Hartmut Topp gewählt. Die 14 Planentwürfe wurden von der Jury nach verschiedenen Aspekten, u.a. auch ökologischen und finanziellen Gesichtspunkten, gegeneinander abgewogen. Die Pläne wurden sehr ausführlich von Herrn Wörsdörfer vorgestellt. In mehreren Auswahlrunden wurden verschiedene Entwürfe nach den Bewertungskriterien aussortiert bis schlussendlich drei Siegerentwürfe ausgesucht wurden. Im Grundsatz wird das Projekt von der Jury nicht nur als eine verkehrstechnische Verbesserung gesehen, sondern auch als eine Aufwertung aus stadtplanerischer Sicht.



#### **Antworten auf gestellte Fragen zum Impuls:**

- Umfassende Informationen zum Preisgericht (u.a. Besetzung der Jury, Ablauf, Siegerentwürfe finden Sie unter [http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=37866&article\\_id=140818&psmand=135](http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37866&article_id=140818&psmand=135))
- Es wurden insgesamt 15 Fachbüros nach vorheriger Auswahl aufgefordert, ihre Ideen in Form von Planentwürfen zu entwickeln. Am 16. Dezember haben 14 Teilnehmer eine Wettbewerbsarbeit abgegeben.
- Die meisten der vorliegenden Arbeiten und auch die Siegerentwürfe sehen im Bereich der Hildesheimer Straße eine Kombination aus Tunnel bzw. einem Trogbauwerk mit Deckel und Brückenbauwerken im Bereich der Ricklinger Kiesteiche vor.
- Zehn Büros integrierten eine Tunnellösung in ihren Planentwurf, auch die zwei ersten und der zweite Siegerentwurf.

#### **Impuls von der NLStBV zu den Ergebnissen des Ideenwettbewerbs**

Die Veranstaltung war erfolgreich und die vielfältigen Ideen, die eingereicht wurden, sind beeindruckend. Bei der Diskussion brachten sich auch die Jurymitglieder des Bundes, Landes und der Stadt ein. Die Stadt setzte sich insbesondere für Entwürfe ein, die mehr Spielraum für eine funktionale und städtebauliche Gestaltung zulassen würden. Mit der Auswahl der drei Siegerentwürfe ist die NLStBV zufrieden.

In Hinblick auf den weiteren Prozess gibt der Ideenwettbewerb der Landesbehörde eine Richtung vor. Dabei werden nicht nur die prämierten Beiträge angeschaut, sondern auch Teilaspekte der

anderen Entwürfe geprüft und ggf. genutzt. Schließlich werden daraus mehrere Planungsvarianten ausgearbeitet und in einen formellen Planungsprozess überführt. Der Ideenwettbewerb gibt somit eine Richtung vor, hat aber keine bindende Wirkung auf die Variantenbetrachtung im Planfeststellungsverfahren und stellt kein Finanzierungsversprechen des Bundes dar. Zudem sind die Siegerentwürfe nicht fehlerfrei und erfüllen die Anforderungen der Auslobung nicht vollumfänglich. Beispielsweise wurde der Kiesteich-Bereich für touristische Vorhaben vorgesehen, die in einem Landschaftsschutzgebiet jedoch nicht umsetzbar sind.

#### **Antworten auf gestellte Fragen zum Impuls:**

- Die Pläne wurden zunächst in zwei Wertungsrunden selektiert, die engere Auswahl wurde schriftlich beurteilt bis zuletzt zwei erste und ein zweiter Preis vom Preisgericht vergeben wurden.
- Die Architektenbüros stellten die Pläne nicht selbst vor, bis zur Auswahl der Siegerentwürfe waren die Verfasser unbekannt. Die Firma Machleidt GmbH übernahm die Koordination und Durchführung des Ideenwettbewerbes und stellte die Pläne dem Preisgericht vor. Die Daten der Fachbüros (Verfassererklärung) befanden sich in geschlossenen Umschlägen.
- Eine Ansicht der Siegerentwürfe und die Beurteilung durch das Preisgericht stehen unter folgendem Link zu Verfügung:

[http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=37866&article\\_id=140818&psmand=135](http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37866&article_id=140818&psmand=135)

#### **Beschreibung des Ablaufs des Ideenwettbewerbs und weiteren Rahmenbedingungen von der Machleidt GmbH**

Die Firma Machleidt GmbH hat den Wettbewerb von der Auslobung bis zur Auswahl der Siegerentwürfe betreut. Bereits vor der Preisgerichtssitzung wurden die Entwürfe einer Vorprüfung unterworfen, dazu gibt es einen Vorprüfungsbericht, der sämtliche Fakten beschreibt. Dabei sollte insbesondere nachvollzogen werden, ob die eingereichten Entwürfe die grundsätzlichen Kriterien erfüllen, ohne vorweg eine Bewertung abzugeben.

Die Dokumentation des Ideenwettbewerbs liegt bei der Eröffnung der Ausstellung am 24.02. im Freizeitheim Döhren aus und wird den Mitgliedern des Planungsdialogs postalisch zugesandt.

#### **Die Kennzeichnung der Planentwürfe**

Die ausgestellten Planunterlagen sind alle mit einer bestimmten Zahlenkombination durchnummeriert, so konnten die Pläne von dem Preisgericht anonymisiert bewertet werden. Erst nach der Auswahl der Siegerentwürfe wurden die schon angesprochenen Briefe mit den Kontaktdaten der Verfasser geöffnet.

### **Die Jury des Preisgerichts**

Die Jury des Preisgerichts setzt sich aus Sach-, und Fachpreisrichter zusammen. Gemäß der Wettbewerbsrichtlinie überwiegt im Verhältnis immer die Anzahl an Fachpreisrichtern gegenüber den Sachpreisrichtern. Zusätzlich stehen viele Sachverständige, wie z.B. Herr Tacke zur Verfügung, um dem Preisgericht Fragen beantworten zu können. Die Sachverständigen haben bereits im Rahmen der Vorprüfung die Arbeiten geprüft. Die Anmerkungen sind in den Vorprüfungsbericht eingeflossen.

### **Die Auswahlrunden**

In der ersten Auswahlrunde (1. Rundgang) wurden die Pläne, sobald mindestens ein Jurymitglied für den jeweiligen Entwurf stimmte, in die nächste Runde gewählt. In der zweiten Runde (2. Rundgang) musste die Mehrheit der Preisrichter für einen Entwurf stimmen, damit dieser in der Endrunde Berücksichtigung finden konnte. Die Ideen, die in die dritte Runde und damit in die engere Wahl kamen, wurden ausführlich schriftlich beurteilt. In der Ausstellung sind diese Pläne um die textlichen Ausführungen des Preisgerichts ergänzt.

### **Ergebnis des Ideenwettbewerbs**

Es wurden zwei erste Preise und ein zweiter Preis prämiert und eine Arbeit, die in der engeren Wahl war, hervorgehoben.

- **1. Preis - Arbeit 1002**  
BPR Dipl. Ing. Bernd F. Kühne & Partner mbB (Hannover); Schneider+Schumacher StädteBauProjekte GmbH & Co. KG (Frankfurt a. M.); LAD+ landschaftsarchitektur diekmann (Hannover); Fachberater: grbv Ingenieure im Bauwesen GmbH & Co. KG (Hannover)
- **1. Preis - Arbeit 1006**  
Hoffmann Leichter Ingenieurgesellschaft mbH (Berlin); Stadt Land Fluss, Büro für Städtebau und Stadtplanung (Berlin); Franz Reschke Landschaftsarchitektur (Berlin)
- **2. Preis - Arbeit 1012**  
Gertz Gutsche Rümenapp - Stadtentwicklung und Mobilität GbR (Hamburg); yellow z urbanism architecture (Berlin); bgmr Landschaftsarchitekten GmbH (Berlin); Fachberater: ifb frohloff staffa kühl ecker Tragwerksplanung (Berlin)
- **Engere Wahl - Arbeit 1014**

TRANSVER GmbH (München); COBE Berlin GmbH (Berlin); Alexandre Mellier MAN MADE LAND (Berlin); Fachberater: osd GmbH & Co. KG (Frankfurt a. M.). (NLSStBV, 2016)

### **Führung durch die Ausstellung mit den Moderatoren der Machleidt GmbH**

Den Teilnehmern wurden die 14 Planentwürfe in Reihenfolge des Auswahlverfahrens vorgestellt. Die Moderation bringt Hinweise und Vorschläge von zwei Mitgliedern des Planungsdialogs ein, die heute nicht teilnehmen können. An Plan 1008 die Vorschläge von Frau Weidemann und an Plan 1006 von Herrn Kowal.







Als wichtige Themen, die im Planungsdialog tiefergehend betrachtet werden sollten, wurden folgende Punkte aufgegriffen und während der Führung diskutiert:

- Die Minimierung der entstehenden Lärmemissionen und eine ökologische Gestaltung von Schallschutzwänden.
- Die Bedeutung und Umsetzbarkeit eines Radwegs.
- Varianten der Verkehrsführung, insbesondere in der Willmerstraße aber auch in weiteren Anliegerstraßen.
- Die Länge des Tunnels zum Schutz der Wohngebiete vor Lärmmissionen.

#### **Ergebnisse der anschließenden Diskussion zum Impuls:**

- ? *Wieso sind einige Planentwürfe ausgeschieden, die ähnliche Schwachpunkte wie die Siegerentwürfe aufweisen? Insbesondere, da auch die Siegerentwürfe offensichtliche Schwachpunkte aufweisen, z.B. die geschönt dargestellte Überquerung einer sechsspurigen Straße in einem erstplatzierten Entwurf?*
- ! Machleidt GmbH: Da die Siegerentwürfe individuell bessere Lösungen bei zentralen Fragen entwickelt haben.
- ? *Warum wurde der Verzicht auf einen westlichen Anschluss der Schützenallee bevorzugt?*
- ! NLStBV: Eine entsprechende Vorgabe der Stadt war Inhalt der Auslobung. Die Stadt möchte eine Verlagerung von Verkehren in Richtung Zentrum von der Hildesheimer Straße auf die Schützenallee bzw. das Rudolf-von-Bennigsen-Ufer vermeiden.

#### **Austausch und Diskussion zur Ausstellung**

Die folgenden Beiträge wurden seitens des Vorhabensträgers im Wesentlichen nicht kommentiert, da zunächst ein unkommentierter Eindruck zu den Ergebnissen des Ideenwettbewerbs abgegeben werden sollte. Eine Kommentierung jedes einzelnen Punktes wäre in der Kürze der Zeit nicht sinnvoll möglich gewesen.

- In der weiteren Planung sollten positive Elemente aus verschiedenen Entwürfen weiterverfolgt werden. Der Fokus sollte nicht allein auf die prämierten Entwürfe gelegt werden.
- Betriebe wie der von Herrn Dabergotz sind in einigen Entwürfen nicht mehr eingezeichnet. Diese Grundstücke werden in den Planideen für eine andere Nutzung vorgesehen; die Grundstücksinhaber, Pächter und Mieter sehen das problematisch.

- Problematisch könnte es sich mit den eingereichten Brückenlösungen verhalten. Vor allem die großen Brücken sind sehr teuer und bergen einen großen Wartungsaufwand. Auf lange Sicht werden auch neu erbaute Brücken wieder marode und werfen somit die gleiche Problematik auf, der wir uns jetzt gegenübersehen.
  - Der Bereich östlich der Hildesheimer Straße wurde in den Planentwürfen überwiegend vernachlässigt, dort müsste ebenfalls eine Verbesserung der Situation vorgesehen werden.
  - Eine Tunnelvariante würde die Anwohner erheblich entlasten, eine vierspurige Willmerstraße jedoch nicht.
  - Der im Plan 1006 geplante Park ist städtebaulich sehr wertvoll für die Anlieger an der Willmerstraße.
  - Es muss ein fließender Verkehr auf dem Südschnellweg gewährleistet sein. Der derzeitige Wegfall eines Fahrstreifens führt zu einer erheblichen Verkehrsbelastung.
  - In der Hauptverkehrszeit ist der Verkehrsablauf auf der Hildesheimer Straße durch die Bevorrechtigung des ÖPNV stark beeinträchtigt. Diese Problematik sollte im Rahmen des Projekts mit gelöst werden.
  - Ein weiterer wichtig zu betrachtender Aspekt sind die Feinstaubemissionen und ihre Auswirkung auf die menschliche Gesundheit.
- ? *Die Verkehrszählung entspricht nicht der gefühlten Verkehrsbelastung auf der Hildesheimer Straße. Bereits innerhalb von 14 Stunden überqueren rund 50.000 Kraftfahrzeuge die Straße, wie ist die Zahl 55.000 für einen durchschnittlichen täglichen Verkehr zustande gekommen?*
- ! NLStBV: Die Prognosezahlen für das Jahr 2030, die im Ideenwettbewerb vorgegeben wurden, wurden auf Grundlage der Verkehrszählung auf Bundesstraßen in 2010 ermittelt. Die Prognose der Verkehrszahlen und die Durchführung der Verkehrsuntersuchung sind besonders komplex und sowohl für den Vorhabenträger als auch die betroffenen Anwohner und Verkehrsteilnehmer von entscheidender Bedeutung. Ein zu hoher Ansatz von Verkehrszahlen bedeutet unter Umständen in der direkten Folge auch einen breiteren Ausbau der Verkehrswege. Unbegründet hohe Ansätze sind daher seitens des Baulastträgers (Bund) als auch der Anwohner nicht wünschenswert. Andererseits wirkt sich die Verkehrsstärke auch auf die Ergebnisse der Lärmschutzberechnung aus. Ein zu geringer Ansatz der Verkehrszahlen ist daher ebenfalls zu vermeiden. Es liegt daher im ureigensten Interesse der NLStBV, die Verkehrszahlen realistisch und robust, d.h. belastbar, abzuschätzen. Die Verkehrszahlen werden im Jahr 2017 aktualisiert. Darauf aufbauend wird ein umfassendes Verkehrsgutachten erstellt.

## TOP 3 Weiteres Vorgehen- Entscheidungsprozess

### **Thema**

*Vorstellung der weiteren Planungsschritte*

### **Anlagen**

*Präsentation zur Projektvorstellung*

Die NLStBV stellt den aktuellen Planungsstand vor und führt die Teilnehmenden durch die weiteren Planungsschritte und inhaltlichen Herausforderungen des Projekts.

<b>2015-2016</b>	<b>Ideenwettbewerb</b>	Ist mit der Preisgerichtssitzung und der Ausstellungseröffnung am 24.02. abgeschlossen.
<b>2016</b>	<b>Entscheidungsprozess</b>	Im Entscheidungsprozess muss sich der zu realisierenden Variante nun genähert werden.
<b>2017</b>	<b>Vorplanung</b>	Rudimentäre Planungsvarianten und Alternativen erarbeiten und miteinander vergleichen.
<b>2018-2019</b>	<b>Entwurfs- und Genehmigungsplanung</b>	Vorbereitung der planungsrechtlichen Absicherung des Verfahrens
<b>2020-2021</b>	<b>Planfeststellungsverfahren</b>	Das rechtliche Verfahren wird von der Region Hannover, der Planfeststellungsbehörde, geführt. In diesem Verfahren wird für die gesamte Maßnahme geprüft, ob die unterschiedlichen Belange im Rahmen der Planung richtig berücksichtigt worden sind und auch die Einwände der Betroffenen und Träger öffentlicher Belange entsprechend Eingang fanden. Sobald der Planfeststellungsbeschluss bestandskräftig und unanfechtbar ist, wird mit der Ausführungsplanung begonnen.
<b>2021-2022</b>	<b>Ausführungsplanung</b>	Erarbeitung eines Ausführungsplans für die Umsetzung des rechtlich geprüften Planungsvorhabens.
<b>2022-2023</b>	<b>Durchführung Vergabeverfahren</b>	
<b>2023</b>	<b>Baubeginn</b>	

Eine enge Absprache zwischen der Landesbehörde und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ist von entscheidender Bedeutung, um bei diesem langen Planungsprozess die unterschiedlichen Belange und Interessen regelmäßig abzustimmen. Herr Rühmkorf

(Unterabteilungsleiter im BMVI) nahm als Vertreter des Bundesministeriums als Mitglied des Preisgerichts teil.

Ein zentrales Thema, das die Landesbehörde aktuell untersucht, ist der Straßenquerschnitt. Bevor mit den Planungen begonnen werden kann, muss der Querschnitt mit dem Bund abgestimmt werden, da dies die Grundlage für die Arbeit der Ingenieurbüros bildet.

Die meisten Arbeitsentwürfe sehen einen vierstreifigen Querschnitt mit Standstreifen auf 25 Metern vor (gemäß RQ 25, der Richtlinien für die Anlage von Autobahnen, RAA<sup>1</sup>). Das sind zwei Streifen plus Standstreifen in jede Richtung. Dabei ist jedoch eine Vielzahl von Faktoren zu berücksichtigen. z.B. muss untersucht werden, ob ein breiterer Querschnitt eine zu große Fläche im städtischen Bereich einnehmen würde und wie sich die Bauphasen dazu verhalten würden. Dagegen könnte ein reduzierter Querschnitt eine Engstelle bei Erhaltungsarbeiten und Liegenbleibern darstellen, die den Verkehrsfluss beeinträchtigt.

## Weitere Kernthemen im Entscheidungsprozess 2016

- Bis Ende April sollen alle Entwürfe noch einmal dahingehend überprüft werden, in welchen Arbeiten weiter zu verfolgende Teilideen enthalten sind. Diese Ergebnisse und die Bewertungskriterien werden im Planungsdialog vorgestellt und diskutiert.
- Bis Ende Juli sollen die wesentlichen Planungsalternativen und Untervarianten festgelegt werden. (Mit Alternativen sind z.B.: eine Brücke, Tunnel oder Trog gemeint und mit Varianten die jeweilige Ausführung der Alternative (z.B. unterschiedliche Tunnellängen oder Anschlusskonzeptionen.). Die Planungsbüros, die ab Sommer ihre Arbeit aufnehmen, werden zunächst diese Varianten und Alternativen als Ausgangsbasis ihrer Untersuchungen verwenden. Dies schließt nicht aus, dass im weiteren Planungsprozess noch weitere neue Alternativen entwickelt werden.
- Bis Ende 2016 soll die Vorzugsalternative im Grobentwurf stehen. Danach erfolgen weitere Untersuchungen zu Varianten und Untervarianten.
- Ende 2017 soll die abschließende Variante dem Bundesministerium vorgestellt werden.

---

<sup>1</sup> „Die RAA bilden die Grundlage für den Entwurf von sicher befahrbaren und funktionsgerechten Autobahnen. Ihre Entwurfsgrundsätze orientieren sich an der Netzfunktion, ausgedrückt durch die Straßenkategorie nach den „Richtlinien für integrierte Netzgestaltung RIN“. Ziel sind jeweils einheitliche Standards für Autobahnen desselben Typs.“ (Technische Universität Dresden, 2014)



**Ergebnisse der anschließenden Diskussion zum Impuls:**

? *Sind Sie bei den Planungen offen für Vorschläge der Bürger?*

*Ein Vorschlag wäre zum Beispiel die Stadtbahn-Trasse unter die Erde zu verlegen und auf die Hildesheimer Straße einen Kreisel zu platzieren. Die bisherigen Überlegungen schöpfen noch nicht alle Möglichkeiten aus.*

! NLStBV: Sie dürfen Ihre Vorschläge mit einbringen!

Es besteht bereits die Idee, öffentliche Planungswerkstätten zu veranstalten, jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt. Es ist schwierig, mit einer komplexen Planungsaufgabe, die sehr viele Randbedingungen berührt, in eine offene Planung zu gehen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies zu früh.

? *Gab es einen Preis für die Siegerentwürfe?*

! NLStBV: Es gab eine Aufwandsentschädigung für alle 14 Teilnehmer in Höhe von 10.000 €. Die ersten Plätze haben jeweils 35.000 € erhalten und der zweite Platz 30.000 €. Die Entwürfe wurden von vielen Mitarbeitern über mehrere Wochen hinweg aufwendig erarbeitet.

? *Aus welchen Personen setzt sich der Lenkungskreis zusammen?*

! NLStBV: Der Lenkungskreis setzt sich aus Vertretern der Stadt, der Landesbehörde, dem Bundesministerium und dem Wirtschaftsministerium (BMVI Herr Dr. Marzahn, MW Herr Dr. Wilk, Herr Prüß, NLSTBV Frau Rother, Herr Henkenberens, Stadt Hannover Herr Boddemann, Herr Bode) zusammen. Diese werden regelmäßig über den Planungsstand in-

formiert. Der Lenkungskreis kann bei Bedarf korrigierend eingreifen. Dies erfolgt in der Regel in Form des Aufzeigens weiteren Untersuchungsbedarfs.

? *Wie lang wird die Bauzeit ab Baubeginn 2023 sein?*

! NLStBV: Die Bauzeit beträgt drei bis fünf Jahre.

## **TOP 4 Abnahme des Protokolls und Verabschiedung der Grundsätze der Zusammenarbeit**

### **Thema**

*Abnahme des Protokolls der ersten Sitzung*

*Verabschiedung der Grundsätze der Zusammenarbeit*

*Nächste Sitzung des Planungsdialogs*

*Pressemitteilung und Feedback*

### **Anlagen**

*Bühnenpräsentation*

*Pressemitteilung*

### **Protokoll:**

Der Moderator fragt nach Änderungswünschen zum Protokoll. Die Teilnehmenden haben keine Änderungswünsche. Das Protokoll ist damit abgenommen.

Herr Eggert schlägt vor, das Protokoll zukünftig im Sinne der Transparenz der Arbeit im Dialog möglichst rasch im Internet zu veröffentlichen. Dazu sollte das Protokoll aber von den Teilnehmenden auch abgenommen sein. Aus diesem Grund schlägt die Moderation vor, dem Gremium nach Versendung der Protokolle an die Mitglieder eine zweiwöchige Frist für das Einreichen von Änderungs- und Ergänzungswünschen anzubieten. Falls eher kleinere Änderungen eingereicht werden, kann das Protokoll auf der Internetseite ([http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=37591&article\\_id=139227&psmand=135](http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37591&article_id=139227&psmand=135)) veröffentlicht werden. Sollten größere Korrekturwünsche eingereicht werden, die in der großen Runde besprochen werden müssten, werden diese in der nächsten Sitzung diskutiert und das Protokoll erst anschließend auf der Internetseite veröffentlicht. Die Teilnehmenden stimmen dem Vorschlag zu.

### **Grundsätze der Zusammenarbeit**

Die Moderation stellt die Änderungen des gemeinsamen Selbstverständnisses und einer Arbeitsweise des Planungsdialogs seit der ersten Sitzung vor (siehe Anhang). Er verdeutlicht, dass der Planungsdialog als ein Beratungsgremium zusätzlich zu den formellen

Verwaltungsverfahren ins Leben gerufen wurde und die Stärke des Gremiums gerade in dieser Unabhängigkeit liegt. Eine wichtige Ergänzung des Selbstverständnisses zur Einladung von Gästen lautet:

*Teilnehmerkreis, Absatz 5: Während der Sitzungen des Planungsdialogs gibt es eine Gästebank. Nach Zustimmung des Planungsdialogs können interessierte Expertinnen und Experten den Dialog dort als Beobachter ohne Stimm- und Rederecht verfolgen.*

Der Teilnehmerkreis einigt sich darauf, dass Gäste prinzipiell zugelassen sind, wenn sie von Mitgliedern mitgebracht werden. Wichtig ist, dass die Gäste sich vorher bei IFOK anmelden und die Anzahl an Gästen im Rahmen bleibt. Eine zu große Zahl an Gästen würde die konstruktive Gesprächsatmosphäre des Planungsdialogs beeinträchtigen.

Interessierte können in jedem Fall das Protokoll auf der Internetseite einsehen und Kontakt zu IFOK oder Herrn Tacke aufnehmen.

Nach der letzten Sitzung gab es die eher unerfreuliche Situation, dass Teilnehmer aus dem Planungsdialog gegenüber der Presse negativ über andere Teilnehmer gesprochen haben. Es ist besonders wichtig, dass die Mitglieder im Planungsdialog freisprechen können, ohne dass Details über einzelne Personen an die Presse weitergegeben werden.

### **Nächste Sitzung des Planungsdialogs**

Das nächste gemeinsame Treffen soll am 21. April stattfinden. In Anbetracht der vielen Themenpunkte und dem engen Zeitfenster einigt sich das Gremium auf einen früheren Beginn der Sitzung um 17.00 Uhr.

### **Pressemitteilung**

Der Planungsdialog einigt sich auf den Versand einer Pressemitteilung im Nachgang der Sitzung. Die zentralen Inhalte der Pressemitteilung werden gemeinsam abgestimmt. Die Pressemitteilung wird nach der Sitzung durch die Moderation versandt (siehe Anhang 1).

Die NLStBV äußerte den Wunsch, eine deutlichere Formulierung für den Umgang mit Gästen zu finden. Dafür wurde im Nachgang der Sitzung folgende Ergänzung vorgeschlagen:

*Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Über eine Teilnahme von Gästen entscheidet der Planungsdialog zur jeweiligen Sitzung.*

### **Feedback:**

Zum Abschluss bittet die Moderation im Uhrzeigersinn jeden fünften Teilnehmenden um Feedback zur zweiten Sitzung: Die befragten Teilnehmenden empfanden die Sitzung als sehr ange-

nehm und spannend, die gute Gesprächsatmosphäre, der informative Vortrag und die gute Moderation werden gelobt.

Weitere Eindrücke:

- Die Einbindung der Mitglieder in die Planung wird begrüßt.
- Spannende Führung durch die Ausstellung des Ideenwettbewerbs.
- Die Entscheidung des Preisgerichts ist nachvollziehbar.
- Es sollten zusätzliche Planungsideen für den östlichen Bereich entwickelt werden.

### **Verwendete Literatur:**

NLStBV. (2016). *www.strassenbau.niedersachsen.de*. Von Ideenwettbewerb B 3 Südschnellweg, Ausstellung:

[http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=37912&article\\_id=141022&psmand=135](http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=37912&article_id=141022&psmand=135) abgerufen

Technische Universität Dresden. (6. Januar 2014). *www.tu-dresden.de*. Von Entwurfsgrundlagen für Autobahnen, Auszug aus den Richtlinien für die Anlage von Autobahnen- RAA:

[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/vkw/ivs/gsa/dateien/raa\\_students.pdf](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/vkw/ivs/gsa/dateien/raa_students.pdf)  
(Abgerufen am 29.02.2016)



## **Anhang 1**

# **Pressemitteilung des Planungsdialogs Südschnellweg**

## **Planungsdialog Südschnellweg diskutiert Ergebnisse des Ideenwettbewerbs: Tunnellösung wird bevorzugt**

Hannover, 24.02.2016 - Die vom Preisgericht des Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung des Südschnellwegs (SSW) präferierte Tunnellösung wird auch von den Mitgliedern des Planungsdialogs eindeutig bevorzugt. Am gestrigen Abend tagte der Planungsdialog, der von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) einberufen wurde, zum zweiten Mal. Im Freizeitheim Döhren ging es darum, sich einen Eindruck über die 14 eingereichten Planentwürfe des Ideenwettbewerbes zu verschaffen.

Moderator Ralf Eggert (IFOK) begrüßte die rund 30 Teilnehmenden des Planungsdialogs am Dienstagabend. Den Mitgliedern des Planungsdialogs wurden die eingereichten Entwürfe in der Sitzung im Rundgang ausführlich vorgestellt, um anschließend fachlich fundiert diskutieren zu können. Insbesondere interessierte sich die Runde für die Siegerentwürfe und die darin vorgestellten Abschnittslösungen für besonders sensible Bereiche. Thematisch wurden vornehmlich die Verkehrsberuhigung von Anrainerstraßen, Lärm- und Feinstaubemissionen sowie die verkehrliche Erschließung des Südschnellwegs vertieft. Weiteren Diskussionsbedarf sieht der Planungsdialog zudem bei der ökologischen Gestaltung und bei den in einigen Planentwürfen vorgestellten Fahrradwegen.

Die NLStBV informierte den Planungsdialog anschließend detailliert über die weiteren Planungsschritte. Die nächste Sitzung des Gremiums zur tiefgehenden Betrachtung einzelner Fachthemen und Sichtung der anzusetzenden Kriterien für die Variantenfindung vereinbarte der Planungsdialog für Mitte April.

Der von der NLStBV initiierte Planungsdialog begleitet die Planung zum Ausbau des Südschnellwegs als Ergänzung zu den formellen Verfahren. Er wurde bewusst zu einem frühen Zeitpunkt ins Leben gerufen. Der Planungsdialog versteht sich als beratendes Gremium, das Hinweise gibt, Fragen stellt und neue Sachverhalte und Ideen einbringt. Im Planungsdialog arbeiten rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Verbänden, Vereinen, Politik und Wirtschaft sowie Anwohner aus der Umgebung. Die Anwohner wurden über ein Losverfahren ausgewählt. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Über eine Teilnahme von Gästen entscheidet der Planungsdialog zur jeweiligen Sitzung.



*Wencke E. Mons, IFOK GmbH*



Wencke E. Mons, IFOK GmbH



Wencke E. Mons, IFOK GmbH